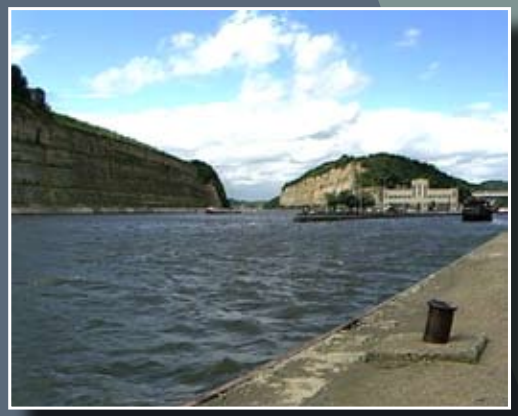
Eine Poesie aus lebenden Steinen

Ein Turm aus lebenden Steinen

Eben-Ezer heißt Stein der Hilfe und ist eine Skulptur aus lebenden Steinen.

©markusmay-2017



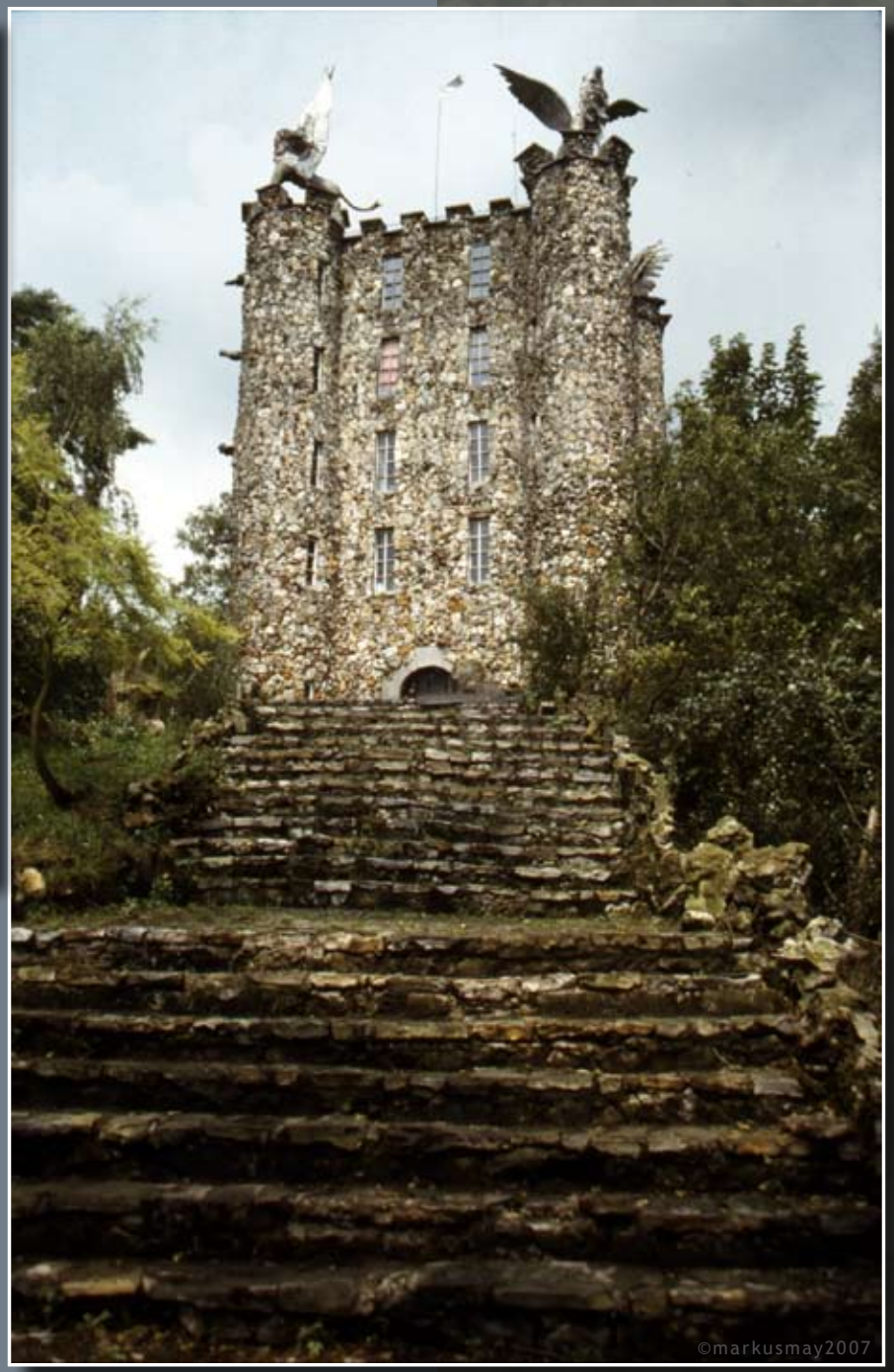
Am Schnitt- und Berührungspunkt dreier Länder und Regionen, der Niederlande, Belgien und Deutschland, von Eifel, Ardennen und Maas, liegt ein kleiner Ort mit dem merk- und denkwürdigen Namen *Eben-Emaël*. Die Herkunft dieses Namens bleibt dunkel. Er ist hebräisch, stammt aus der Bibel, und bedeutet Stein des Herrn. Um den Ort Eben werden seit Urzeit Gedenken in zahlreichen Steinbrüchen Tuffsteine gegraben, vielleicht stammt der Name aus dieser Tradition? Ganz bestimmt ist Eben ein Ort, in dem und für den Steine eine besondere Rolle spielen.

Blick nach Nordwesten über das Tal der Maas weit nach Holland hinein. Markant ist der große Steinbruch der *CBR* in *Eben* (unten links), der (heute) den Namen *Carrière Garcet* trägt; der Turm *Eben-Ezer*, in Sichtweite gelegen, ist mit den Steinbrüchen in Eben-Emael schicksalhaft verbunden.

©mark kusmaul 2007

Merk- und Wahrzeichen des Ortes Eben ist ein altertümlicher Turm, von dessen Zinnen vier Fabelwesen das Land unter ihren Flügeln betrachten. Der Turm heißt *Eben-Ezer*, auch das ein Name aus der Bibel: *Stein der Hilfe*.

Blick von Ost nach West auf **Maastricht** und **Eben-Ezer**. Im Vordergrund das Tal der Maas und des Canal St. Martin, - der obere, schmutziggraue der beiden "Flüsse". Das **Fort Eben-Emael** hat es in den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts zu einer gewissen Berühmtheit gebracht, und ist ein Beispiel für die Wahnhaftigkeit aller strategischen Planungen. Der Ort **Eben-Emael** selbst teilt sich in einen unteren Teil, in der Nähe des Forts - Eben-Emael, und einen oberen in der Nähe des Steinbruchs, der einfach **Eben** heißt.



Der Turm von Eben ist ein irritierendes Monument, und wenn er in Monographien und Katalogen von Kunstgeschichtlern und Kritikern als Beispiel der „Phantastischen“ Architektur aufgeführt und kommentiert wird, dann fördert eine solche Etikettierung keineswegs das Verstehen dieses Bauwerks, das nur für den phantastisch ist, der seine Botschaft nicht versteht; denn er ist innen, ebenso wie außen, durch und durch symbolisch, und wer diese Symbole kennt und versteht, der kann den Turm lesen wie eine Poesie und eine Philosophie aus Feuerstein.

Erdenker, Planer und Erbauer des Turms von Eben-Ezer war Robert Garcet. In den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, während der bitteren Jahre der Weltwirtschaftskrise, ist er auf der Suche nach Arbeit nach Eben-Emaël gekommen und hat sich als einfacher ungelernter Arbeiter in den Steinbrüchen von Eben verdingt. Zeit seines Lebens hat er dem Ort und seiner Arbeit die Treue gehalten. Er hat ein Mädchen aus dem Dorf geheiratet und sein Haus gebaut, wie den Turm, aus den Feuersteinen von Eben.

©markusmay2007

Die Symbiose eines Mannes, - Robert Garcet, eines Steins, - des Feuersteins, und eines industriellen Großprojektes, - des Steinbruchs von Eben zu einem wahrhaft monumentalen Gesamt- , Kunst- und Erkenntniswerk. Robert Garcet war ein Kind des 20 Jahrhunderts, stammte aus der Arbeiterklasse, was ihn mit dem 19. Jahrhundert verband. Zeit seines Lebens haben ihm die belgischen Umweltschützer seine guten Beziehungen zur CBR, der alles dominierenden Betreibergesellschaft der Steinbrüche von Eben, vorgeworfen, für die Robert Garcet bis zu seiner Rente, gearbeitet hat, und haben ihn als *größten Umweltzerstörer Belgiens* beschimpft. Und in der Tat hat sich Robert Garcet, trotz seiner radikalen Kritik der kapitalistischen. antinatürlichen, zerstörerischen Zivilisation, die sein ganzes schriftstellerisches Werk durchzieht, seinem "Patron" gegenüber immer loyal verhalten. Vielleicht lag das auch daran, weil die Steinbrüche der CBR ihm einen Blick in die Vergangenheit der Erde und der Menschheit gewährten, und deshalb ihr umweltzerstörerischer Aspekt durch den Erkenntnisgewinn aufgehoben wurde? Wer weiß?

Darin bestand die Arbeit, der Broterwerb des Robert Garcet: fast 50 Jahre lang hat er aus den phantastisch geformten Knollen aus Feuerstein, die als Abfallprodukt bei der Tuffsteinförderung anfielen, regelmäßige Quader gemeißelt. Sie dienten als Pflastersteine oder auch als Mahlwerk von Gesteinsmühlen zur Herstellung hochwertiger optischer Gläser, die nicht durch Metall verunreinigt werden durften.

Blick nach Nordwesten über den *Tiers de Lixhe* (Berg des Lichts?)- so die alte Flurbezeichnung des Hügels, auf dem RG den Turm Eben-Ezer gebaut hat, der auf dem googelschen Satfoto als ein winziger weißlich grauer Pixelhaufen zu identifizieren ist; - links neben dem Turm, das weiße Dreieck, das ist der Arbeitsplatz von RG gewesen. Dorthin brachte man die Feuersteine, die als Abfall bei der Tuffsteinförderung anfielen; dort befanden sich die Ateliers - die Arbeitshütten der Steinmetze, der Tailleurs de Silex von Eben, oben der große Steinbruch der CBR.

Steinbrüche sind Querschnitte durch die Erdgeschichte, offene Bücher für den, der die Zeichen darin lesen kann. Siebzig Millionen Jahre tief wird hier Sand und Tuffstein gegraben. Aus einem Meeresboden oder einem Strand der späten Kreidezeit werden Rohstoffe für Zement und Beton. Die Wissenschaft nennt diesen Abschnitt der Erdgeschichte – Eozän, das Zeitalter der Morgenröte, weil an den Ufern dieser Meere die Arten des Leben entstanden, zu denen wir selber gehören. Damals mussten die letzten Saurier den Säugetieren weichen und Moose und Farne den Blütenpflanzen und Bäumen. Der Garten Erde entstand. Es war ein Zeitalter gewaltiger Veränderungen. Die Meere kamen und gingen. Jeder neue Strand schrieb sich als dunkle oder helle Linie in das Buch der Erdgeschichte ein. So verflossen Millionen unvorstellbare Jahre. Das einzig feste und markante in dieser Folge von Schichten grünlichgrauer Sande sind die blaugrauen Bänder der Feuersteine. Sie laufen vollkommen parallel zueinander und jede Schicht hat ihre ganz eigenen Formen und Farben.

©markusmay2007

Der Steinbruch von Eben an einem Julitag des Jahres 1980, fast eine Idylle - könnte man meinen. Doch die Zeiten, als Robert Garcet und seine Kollegen mit Spitzhacke und Schaufel sich durch die Erde gruben und wühlten, erscheinen einem heute fast schon als romantisch verklärte Vergangenheit. Der Riesenwuchs der Maschinen hat radikal neue Verhältnisse geschaffen, und einige Jahre später wird nichts mehr von der Landschaft übrig sein.

©markusmay2007

25 Jahre später ... hat sich der Steinbruch von Eben zu einer riesigen Grube ausgeweitet und hat das halbe Land verschlungen. Der Turm von Eben-Ezer steht am Rand eines Abgrunds und das riesige Loch in der Erde trägt den Namen von Robert Garcet - *CARRIERES GARCET*. Was der sich wohl beim Lesen dieser "Ehrung" gedacht hätte? Gewiss hätte er sich über die Irr- und Wanderwege des menschlichen Ruhms amüsiert.

Erst wenn man die Ameisenperspektive mit der eines Vogels vertauscht hat, (Das Foto der vorherigen Seite wurde von der Position des Verkehrskreisels, unten links in der Sataufnahme, aufgenommen; natürlich auf Erdbodenhöhe) erscheint einem das Ausmaß dieser Menschenwerke in ihrer planetarischen Dimension. Der Mensch ist schon längst zu einem geologischen Faktor geworden und die Erde wird mehr und mehr, auch in ihrer Oberfläche, nach seinem Bild gestaltet. Der Planet als Bilderstein!?

©markusmay2007

In den Steinbrüchen von Eben beginnt die Geschichte des Robert Garcet und sein philosophischer Roman. 1930 auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise kam er nach Eben-Emael und nahm eine Stelle als Hilfsarbeiter im Steinbruch an. Er grub Feuersteine aus. Die waren viel zu hart für die Zementmühlen aus Stahl, und mussten entsorgt werden. Aber wenn die Arbeitskräfte billig sind, dann können von Hand gemeißelte Quader aus Feuerstein einem Mann das Überleben sichern. So wurde aus der Not der Wirtschaftskrise eine uralte Industrie wieder belebt. Die Menschen förderten und bearbeiteten den Feuerstein, den Silex, den Flint. 48 Jahre hat Robert Garcet den Feuerstein aus der Erde geholt und zu regelmäßigen Quadern bearbeitet. Dabei hat er in den Steinen lesen gelernt und über sie die Verbindung aufgenommen zu einer vergessenen Zeit. Der Steinbruch war seine Universität und die Feuersteine seine Bücher.

Die Steine haben auf Robert Garcet gewartet, besonders der Silex der Flint der Feuerstein. Dieser, vor allen anderen ausgezeichnete Stein, hat ihm nicht nur Arbeit und Brot gegeben, in diesem Dorf mit dem magisch-mystischen Namen Eben-Emael, was hebräisch ist und Stein des Herrn bedeutet, sondern auch und noch mehr, nämlich Belehrung Einsicht Kunst und Wissen, und dieser Feuerstein hat ihm eine Brücke geschlagen und die Verbindung eingerichtet zu einer uralten Menschheit in einer weit entfernten Vergangenheit. Die Steinbrüche von Eben-Emael waren die Universitäten des Robert Garcet und der Feuerstein war sein Lehrmeister.

©markusmay2007

©markusmay2007

Achtundvierzig Jahre habe ich mit Feuersteinen gearbeitet. Im achtundvierzigsten Jahr habe ich noch dazugelernt. Ein Pianist kann sich zwar stetig verbessern, aber nach zwanzig Jahren wird er neues nicht mehr lernen. Beim Feuerstein lernt man jeden Tag neu. Er ist etwas Besonderes. Er ist ein magischer Stein. Deshalb waren die alten Völker so große Meister in der Bearbeitung von Feuersteinen. Es sieht so einfach aus, einen Quader aus einem Feuerstein zu hauen. Man braucht einen Hammer, der gut in der Hand liegt, mehr nicht, denn der Feuerstein ist spröde wie Glas. Eine Glasflasche lässt sich zwar einfach zerschlagen, aber nicht ganz so einfach meißelt man aus ihr ein Schmuckstück.

Man zerschlägt den Feuerstein nicht, sondern man bearbeitet ihn. Man sagt ihm: ICH WILL, DASS DU HIER BRICHST! Und das tut er dann, wenn man auf der gleichen freundschaftlichen Wellenlänge liegt. Ein Kontakt stellt sich her, zwischen der rohen Materie und dem Menschen. (RG)

Seit den Zeiten des Ursprungs war die unscheinbarste Feuersteinknolle, die man in der Erde fand, wie eine heilige Substanz verehrt worden. Viele Feuersteinknollen habe ich gefunden, die von den Alten an ihrer Fundstätte sorgfältig mit einer Nadel freigelegt, anschließend mit einer Bürste gesäubert und so geschützt in ihrer natürlichen Nische verblieben. Es kommt auch vor, dass große freigelegte Knollen gesäubert werden, und man sie dann in eine eigens aus dem Fels gemeißelte Nische oder Kapelle stellt. Erst seit ein paar Jahrtausenden zerschlägt man den Feuerstein mit dem Hammer. Früher war er ein heiliger Stein. All diese Dinge können die Intellektuellen weder wissen noch verstehen. (RG)

Von sich allein und ganz spontan, aus seiner Natur heraus, bildet der Feuerstein Formen aus, die allem Lebendigen, Pflanzen und Tieren und besonders oft Menschen ähneln, was wiederum der Vorliebe des Menschen entgegen kommt, überall sein Bild zu sehen. *Ich bin, der sich selber sieht!* ist das vielleicht der geheime Name des Menschen?

Heute haben die Menschen keinen Respekt mehr vor dem Feuerstein. Man zerbricht und zertrümmert ihn mit der überdimensionalen Mechanik moderner Bergbaumaschinen, neben deren Kraft und Größe selbst die mächtigsten Saurier der Kreidezeit schwach und winzig wirken würden. Den Technosaurus hat sich die Naturgeschichte für das 20. Jahrhundert und sein Gefolge aufbewahrt, doch wie ihre weit entfernten und dem Geist nach verwandten Vorfahren aus der Kreidezeit sind auch die großen mechanischen Maschinen so etwas wie die Beherrscher der Erde geworden, für spätere Generationen ein dominantes Leitfossil. Der Feuerstein, der sich gebildet hat, als die Saurier der Kreidezeit das Bild der Erde prägten, ist ein störendes Element bei der Ausbeutung des Steinbruchs, seine fast diamantene Härte, die einmal von den Menschen so geschätzt wurde, beschädigt die Maschinen; wie zur Strafe schlägt man ihn in tausend Stücke und manchmal mahlt man ihn zu kleinen Splittern, die man auf die Straßen streuen kann.

Aus tausenden ineinander verschlungen verschachtelt und verzahnten Feuersteinen gemauert, von vier mächtigen Cherubinen gekrönt, der Turm von Eben, eine Skulptur aus Feuersteinen, ein Gedankenstein, ein denkender Stein, ein philosophischer Stein.

©markusmay2007

Der Baumeister und Erdenker des Turms von Eben-Ezer hat mehr als nur einen Turm gebaut. Dieser Turm ist eine Skulptur aus lebenden Steinen, ein Gedankenstein, im Grundriss ein Quadrat, an den Ecken vier Kreise, aus denen die vier zylindrischen Türme wachsen, auf deren Zinnen die vier Cherubine wachen: der geflügelte Stier, der geflügelte Löwe, die geflügelte Sphinx und der Adler. Das ist wie der Bauplan des himmlischen Jerusalems und des Altars von Jehova.

©markusmay2007

An manchen Tagen fangen die Steine in den Mauern des Turms von Eben zu leben an. Manche blühen, manche bluten, manche leuchten im Licht.

©markusmay2007

Die Hoffnungen und Ziele der menschlichen Revolution von 1789 in Frankreich. *Liberté Egalité Fraternité Freiheit Gleichheit Brüderlichkeit* sind die Passwörter zum Turm von Eben. Die Brüderlichkeit und Geschwisterlichkeit sind der Grund, das Fundament auf denen sich erst die Gleichheit, dann die Freiheit vom Despotismus verwirklichen können. Der Turm von Eben ist eine Erinnerung an die Menschenpflichten.

Ein Gedicht ist eine Komposition aus Tönen und Empfindungen, deren Elemente sich ergänzend ineinander fügen und verstärken. So sind die Feuersteine in den Mauern des Turms von Eben wie die seltenen und ausdrucksstarken Wörter einer uralten Poesie schon aus sich selber andeutend und hervorrufend.

Jeder Feuerstein ist ein Fossil, die Erstarrung, die Auskristallisierung einer vergangenen Lebensform, ist uraltes Leben im Fluss zur Form erstarrt.

Jeden Stein in diesem Turm habe ich eigens ausgewählt, nicht wegen seiner Schönheit, sondern wegen seines Ausdrucks.

Robert Garcet

©markusmay2007

Die Mauern des Turms von Eben-Ezer sind aus lebenden Steinen gefügt, aus Feuersteinen, den immer hungrigen und alles verdauenden Bäuchen der Erde. Welch gargantuaisches Bauwerk, um die immer gierigen und gefrässigen Dämonen in ihrem eigenen Prinzip, in zu Stein und Kristall erstarrten Bäuchen zu bannen, zu fangen, zu absorbieren und zu verdauen, um daraus Kristalle aus Feuerstein zu machen. Der Turm von Eben-Ezer ist eine mächtige Magie.

Lebende Steine, geflügelte Steine, denkende Steine, - vor der beredten Schweigsamkeit mancher Steine verstummt der Poet.

Himmelstürmende wolkenbildende Türme aus Feuerstein, aus deren schroffen Mauern vier satirisch mythische Figuren ihre häßlichen Köpfe auf Schlangenkörpern als Parodie von Wasserspeiern strecken. Sie sind die irdisch satanischen Gegenspieler zu den himmlischen Cherubinen auf dem Dach des Turms.

Kleiner Exkurs über die Unsterblichkeit der Instinkte
oder Reptilien und Menschen.

EPISCOPALOSAURUS

TRIBUNALOSAURUS

GENERALOSAURUS

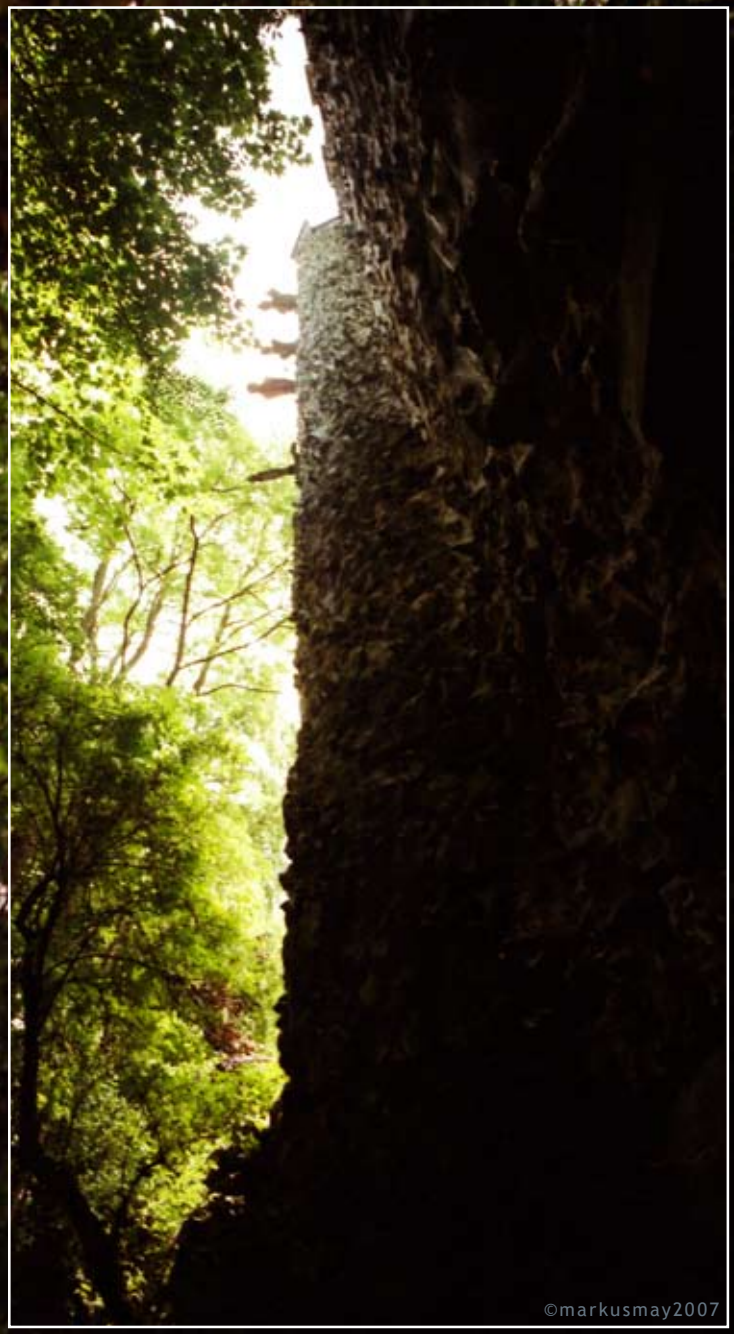
DINOSAURUS

Auf der untersten Stufe die alte SCHLANGE, der DRACHE und das Vorbild des SATANs, der DINOSAURUS. Ein MAUL und RACHEN ein SCHLUND und BAUCH, dazu Muskeln Zähne Klauen, um ihn sich voll zu schlagen. So war die Krone der damaligen Schöpfung, die heute ausgestorben ist. Seine reptilhaften Instinkte aber sind nicht tot, sondern leben weiter, zuerst im GENERALOSAURUS, aus dem sich der TRIBUNALOSAURUS entwickelt und als höchste Steigerung der EPISKOPALOSURUS, die drei Gewalten, die drei Plagen: - KRIEGER RICHTER PRIESTER, welche die Menschen heute peinigen wie einst die DRACHEN.

©markusmay2007

Weil der *Generalosaurus* einem berühmten General des 20. Jahrhunderts ähnlich sieht, dem französischen General Charles de Gaulle, haben die Jäger der Region, um dieser Schmähung ihres Idols ein Ende zu setzen, immer wieder die Trefffsicherheit und Durchschlagkraft ihre Büchsen an ihm erprobt, - ohne Erfolg.

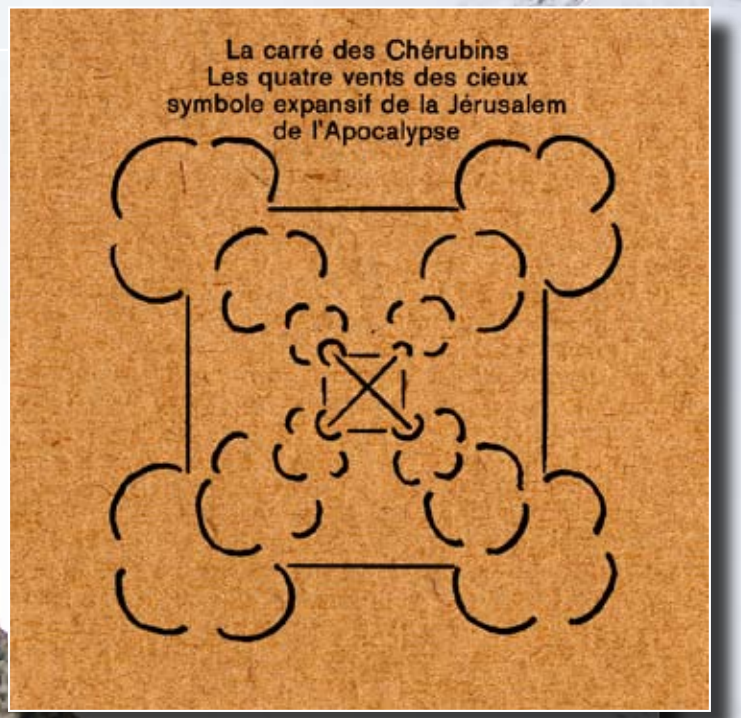
©markusmay2007



Viele haben davon geträumt, aber nur wenige haben es dann wirklich getan, und sich wie Robert Garcet den Turm ihrer Träume gebaut und auch noch die Dämonen des eigenen Zeitalters, des so überaus erfinderischen und kriegerischen zwanzigsten Jahrhunderts als Gargouilles in die Mauern gebannt.

Gleich wird er sich in die Lüfte schwingen und davonfliegen, der Cherubin, der geflügelte Stier, der Wächter der Elemente.

©markusmay2007



Der Turm wurde von RG nach biblischen Referenzen gebaut, ist nach dem Plan des Himmlischen Jerusalem quadratisch an der Basis, und seine Mauern bestehen wie die der himmlischen Stadt aus Silikatsteinen; die vier Ecktürme erinnern an den Wagen Jehovas in den Visionen des Elias, der in alle vier Himmelsrichtungen rollen kann; wie der Altar des Jehovah besteht der Turm nur aus Steinen und wird von vier gehörnten und geflügelten Cherubinen beschützt.

©markusmay2007

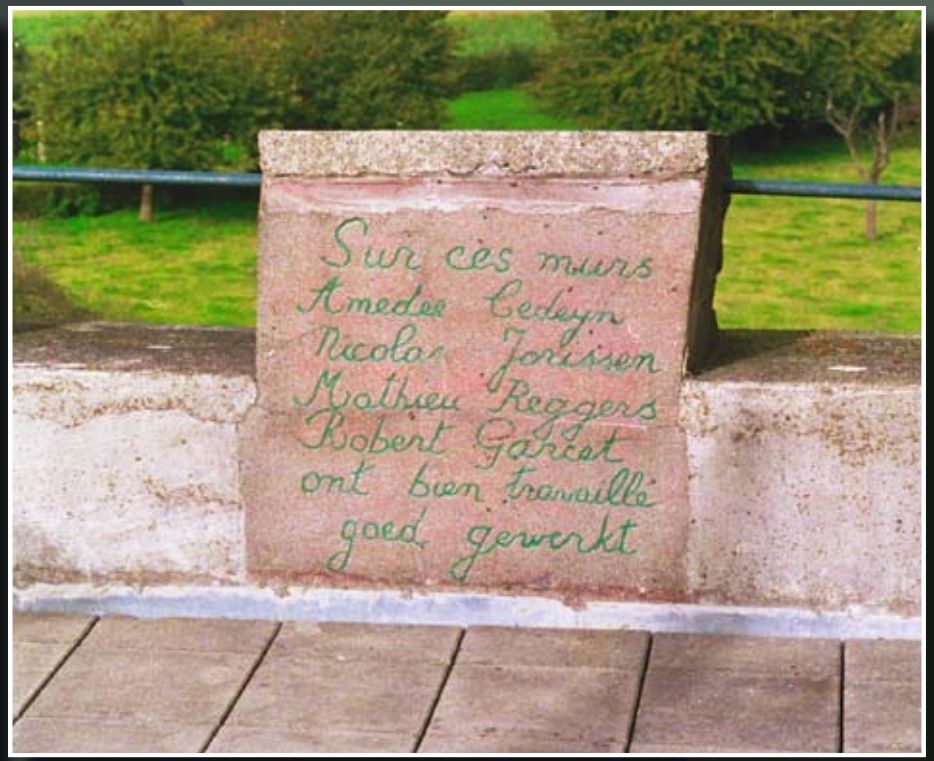
Auf den Zinnen der vier Ecktürme bereit zum Flug in alle vier Hiummelsrichtungen, die vier Wächter, die vier Cherubine, wie sie in den Visionen der Propheten, der Apokalypse und anderen esoterischen Traditionen beschrieben werden. Drei geflügelte Tiere, Adler Stier Löwe und eine Schimäre aus Löwe und Menschenfrau, die geflügelte Sphinx.

©markusmay2007

©markusmay2007

©markusmay2007

Am Horizont die Steinbrüche von Eben, die Lebens- und die Arbeitswelt von Robert Garcet. Auf dem Dach des Turms von Eben-Ezer weht immer die weiße Fahne, die Fahne des wirklichen Pazifismus. Zitat: *Wenn ihr in der einen Stadt verfogt werdet, dann flieht in eine andere!* soll Jesus von Nazareth gesagt haben. Präziser lässt sich der radikale Pazifismus nicht definieren, und für diese Art des Pazifismus ist der Turm Eben-Ezer ein Monument.



Auf dem Dach des Turms einige esoterische Hinweise auf das philosophisch-politische Programm des Turms von Eben, sowie die Namen seiner Erbauer, der mutigen und unermüdlichen Männer, *die an diesen Mauern gute Arbeit geleistet haben - qui ont bien travaillé - goed gewerkt - sur ces murs* - als da waren: *Amedée Cedeyn, Nicolas Jorissen, Matthieu Reggers, Robert Garcet.* Es waren vier Freunde, Wallonen und Flamen, was für eine Rolle spielt das, alles Männer aus der Arbeiterklasse, die ein paar Dutzend Jahre Robert Garcet zur Seite standen; mit der ganzen Kraft ihrer Freundschaft und dem Geschick ihrer Hände haben sie gemeinsam den Turm gebaut, aus dem Traum eines mutigen Außenseiters Wirklichkeit werden lassen. Wir grüßen sie! Die Symbole und Begriffe des Friedens dominieren auf dem Dach. Ein Gewehr aus dem 2. Weltkrieg oxydiert seiner Auflösung entgegen. Der Paraklet, die Taube und das Syntrophion sprechen von Frieden und Erlösung, doch da ist auch eine magische Formel, ein dunkles Geheimnis, eine Zahl, die jeder, der Verstand hat, kennt.

©markusmay2007

ΣATOP APEΠO THNHT OΠEPA ΠOTAΣ

Oben steht SATOR der SÄHER der MÄHER, unten und rückwärts ROTAS die RÄDER das RUNDE, oben der erschaffende HIMMEL, unten die im KREIS des WERDENS sich DREHENDE SCHÖPFUNG. Von oben steigt das AREPO herab, so wie ein ICH ERÖFFNE DEN REIGEN, unten über den RASENDEN RÄDERN des WERDENS schweben die OPERA die WERKE die GESCHÖPFE fast wie im Traum. Gehalten und gespalten wird das alles von THNHT - TENET, lateinisch ER HÄLT es hoch empor dir ins Gesicht nämlich das KREUZ. Dieses Quadrat ist wie eine Karte der Schöpfung und addiert man den Zahlwert von THNHET erhält man die Zahl des Herrn dieser Welt.

SATOR•AREPO•TENET•OPERA•ROTAS

Das große Geheimnis, der Code der Verdammnis, das Schicksal der Erde, der Säher, der Mäher, der Geber, der Nehmer, die Zahl, die jeder, der Verstand hat, versteht: 6 6 6 dreimal die Sechs, das Würfelspiel des Teufels. SATOR AREPO, der SÄHER zieht seine Furchen im KREIS in dessen Mitte steht TENET und das heißt ER HÄLT nämlich sein Zeichen das KREUZ. Tempel dieser dämonischen Kreuzesverehrung ist die Peterskirche in Rom, die RG (rechts) in jupiterisch drohenden Farben als Haus des Antechristen malt.

©markusmay2007

Weil die Philosophen wissen, dass Oben so wie Unten ist, spiegeln sich die Cherubine auf dem Dach mit den Cherubinen ganz unten, im großen Saal der Cherubine und des Drachen.

LA SALLE DES CHERUBINS - DER SAAL DER CHERUBINE

©markusmay2007

Cherub, die Sphinx, der Mensch

©markusmay2007

Cherub, der Löwe

©markusmay2007

Cherub, der Stier

©markusmay2007

Cherub, der Adler

©markusmay2007

Über dem Eingang zum Nordturm mit der steilen Wendeltreppe im Nordturm, die zum Dach führt ein Gemälde mit Motiven aus der Apokalypse, der Engel mit dem siebenarmigen Leuchter und der Reiter auf dem weißen Pferd, der Kyrus, der Christus und die Menschheit der Zukunft.

©markusmay2007

Die Lichtgestalten der Geschichte und der Apokalypse, - der Engel mit dem siebenarmigen Leuchter und den sieben Sternen und der Reiter auf dem weißen Pferd, ein Kyrus, ein Christus, ein Messias.

©markusmay2007

Die Geschichte ist nicht das Reich der Freiheit, sondern eine lückenlose kausale Verkettung von Umständen und Ereignissen. Die großen Feldherren und Eroberer sind nicht die Herren, sondern nur die Marionetten der Ereignisse. Die Ereignisse folgen nicht den Direktiven irgendwelcher menschlicher Akteure,sondern ordnen sich in Zeit und Raum nach den Mustern einer esoterischen Mathematik. Das ist die Quintessenz der garcetschen Geschichtsphilosophie.

©markusmay2007

Wo die Adler kreisen, türmen sich die Leichen! und viele andere schreckliche Prophezeiungen des Krieges werden von Robert Garcet in all ihrer dämonischen Schaurigkeit dargestellt. Die Licht- und Heldengestalten der offiziellen Geschichte und ihre vornehmsten Insignien, die Feldadler, die Reichsadler von den Römern zu den Deutschen Kaisern und den russischen Zaren, von Napoleon und Hitler bis zu den Amerikanern, sie sind nur Aasvögel.

©markusmay2007

wo die Adler ihre Kreise ziehen...

©markusmay2007

©markusmay2007

In der Wahl seiner künstlerischen Mittel war RG nicht zimperlich, sondern umschweiflos und geradeheraus. Das große Halbrelief an der Südwand des Saals der Cherubine denunziert die vergangenen 5000 Jahre Geschichte, die unter dem Zeichen des Drachen und des Thanatos stehen, als das was sie tatsächlich waren. An ihren Taten sollt ihr sie erkennen.

©markusmay2007

Gott Will Es Glauben Gehorchen Kämpfen Für Gott Und Vaterland Für Gott Und Erdöl Für Gott Und Freiheit Kämpfen Gehorchen Glauben Gott Will Es

©markkenney2007

Angeführt wird diese grausige Prozession vom großen Drachen, unter dessen Schutz der Wolf im Schafspelz die Herrschaft der Religion zelebriert.

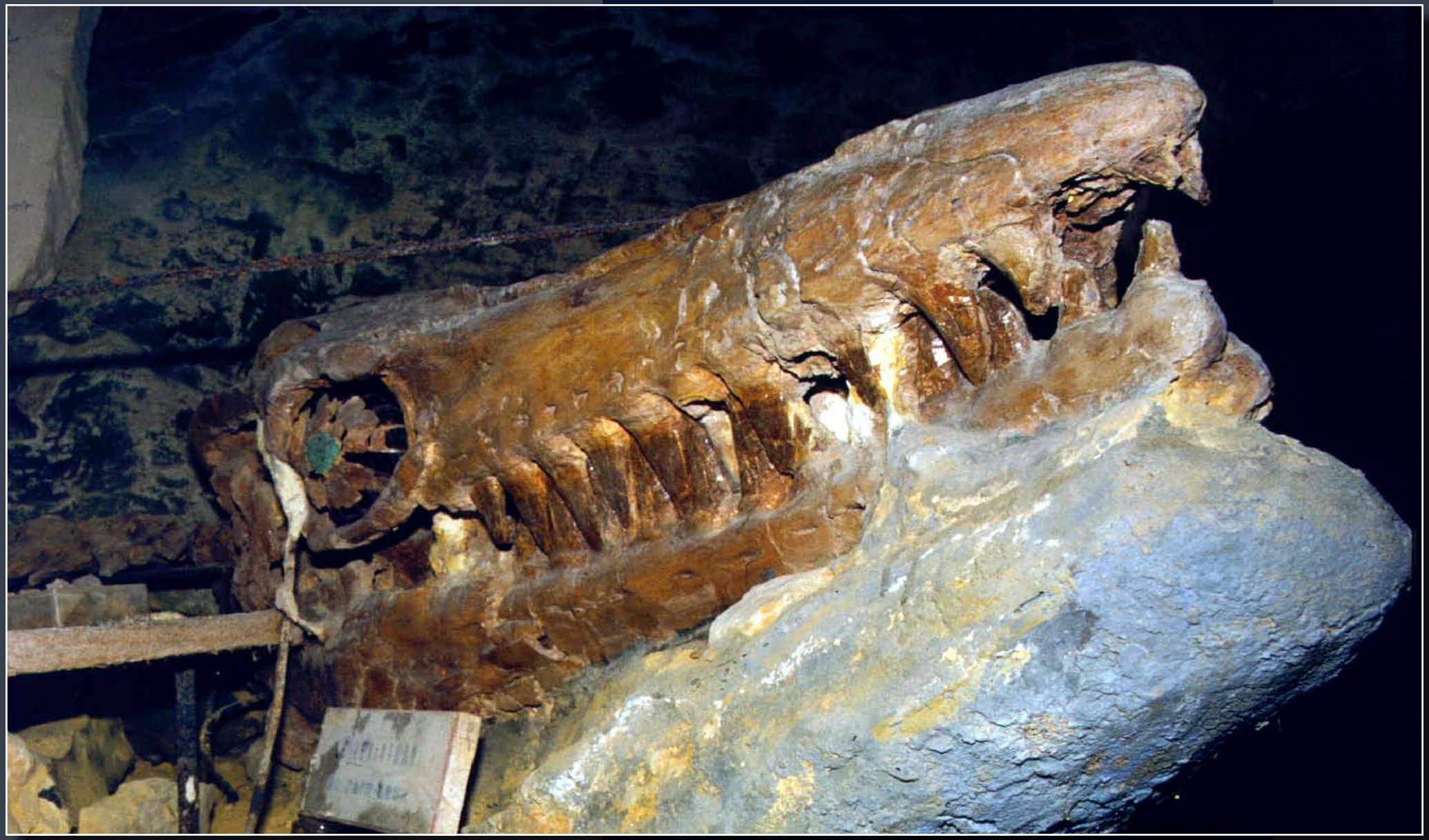
©markusmay2007

Der Krieg und der Drache, der Wolf im Schafspelz und der römische Papst. Kam so das Böse in die Welt?

©markusmay2007

Zeitgefühl der Rache. RGs Kritik des römischen Papsttums ist unerbittlich. Man spürt den alten protestantischen Furor der Reformationszeit. Im Bischof von Rom den Antichrist zu sehen, war in den Zeiten der Reformation und der Glaubenskriege fast schon protestantische Bürgerpflicht.

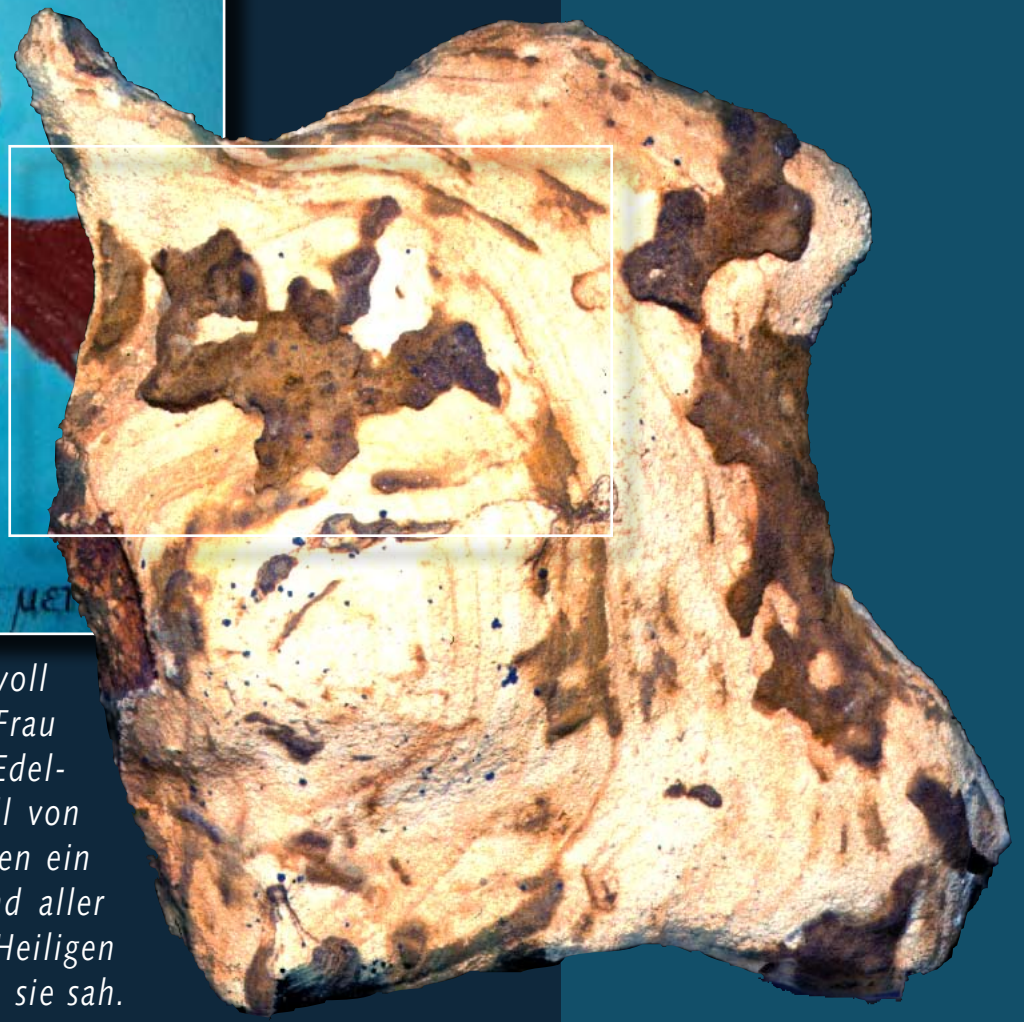
©markusmay2007



Der Leviathan von Eben, ein Maassaurier, den RG entdeckt und ausgegraben hatte. Lange Zeit hatte er den Ehrenplatz im Ostteil des Saals der Cherubine, wo er den Eingang zur Unterwelt bewachte, d.h. den unterirdischen Teil des Musée du Silex. Auf dem mächtigen Oberkiefer waren Einkerbungen wie die Spuren von Waffen erkennbar. War der Leviathan tatsächlich vor Millionen Jahre von Menschen getötet worden?, wie RG es in seinem Roman der Thebah schildert oder ist auch das wieder nur eine, durch die zufällige Einwirkung äußerlicher physischer Ursachen bewirkte Spur? Dann wurde der Saurierschädel gestohlen. Der Einbrecher und Dieb kam aus Heerlen und obwohl die holländische Polizei den Dieb dingfest machte und überführte, hat RG den Leviathan nie zurück erhalten.

Dass im Leben des RG vieles zusammen kam und manches sich traf, was sich ergänzte, gegenseitig bestätigte und verstärkte, ist schon oft bemerkt worden. Ein weiteres Beispiel für diese Synchronizität ist dieser modellierte Feuerstein, den Robert Garcet in einem der sogenannten Ateliers nahe der Thebah gefunden hat. Wer die *Apokalypse* des Johannes kennt und sich an die Stelle erinnert, wo von der scharlachroten Hure auf dem roten Tier die Rede ist, wird unschwer in der pastosen Bemalung des Steins mit Eisenoxyd eine Frauengestalt erkennen können, die auf einem doppelköpfigen Fabelwesen reitet.

©markusmay2007



Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das war voll lästerlicher Namen und hatte sieben Häupter und zehn Hörner. Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach und geschmückt mit Gold und Edelsteinen und Perlen und hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll von Greuel und Unreinheit ihrer Hurerei, und auf ihrer Stirn war geschrieben ein Name, ein Geheimnis: Das große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden. Und ich sah die Frau, betrunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich sehr, als ich sie sah.

DAS GROSSE BABYLON, DIE FRAU AUF DEM SCHARLACHROTEN TIER - APOKALYPSE DES JOHANNES

©markusmay2007

Synchronizität und Korrespondenz, Begegnungen der besonderen Art, Zusammenfügung von Umstand und Ereignis, das sind die großen und hohen Augenblicke von Wahrheit, Magie und Kunst. Eine Frau in orientalischer Haltung auf dem Kopf eine Krone thront reitend auf einem doppelköpfigen Drachen, könnte es eine treffendere Illustration der großen Hure von Babylon geben?

©markusmay2007

Doch der große DRACHE ist nicht das ENDE der GESCHICHTE, sondern das WORT war vor ihm da und wird nach ihm da sein. Das WORT, die INTELLIGENZ und die WEISHEIT, die schon waren, bevor die Welt geschaffen wurde.

©markusmay2007

Die Philosophie des RG: *Im Anfang war das Wort* und *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*

©markusmay2007

Der Gegenentwurf zur Geschichte der Kriege und Verfolgungen ist das Alte Volk, die erste Menschheit, die Menschheit des Goldenen Zeitalters. Und weil die Geschchte ein Kreis ist, kehrt sie am Ende wieder zu ihren Ursprüngen zurück, so dass die letzte Menschheit wieder die erste Menschheit sein wird.

©markusmay2007

Eine Poesie aus lebenden Steinen

Eben-Ezer heißt Stein der Hilfe und ist eine Skulptur aus lebenden Steinen.

©markusmay2008